

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Abbildungen des präsemiotischen Raumes auf den semiotischen Raum

1. Bekanntlich hatte Max Bense vorgeschlagen, zusätzlich zu den drei von Peirce definierten fundamentalen Kategorien der Erst-, Zweit- und Dritttheit eine Kategorie der Nullheit als Bereich „disponibler“ oder „vorthetischer“ Relationen einzuführen (vgl. Bense 1975, S. 39 ff., S. 64 ff.). Diesen Bereich der kategorialen Nullheit (0.) hatte Götz (1982, S. 4) in Sekanz (0.1), Semanz (0.2) und Selektanz (0.3) subkategorisiert.

2. Im folgenden gehen wir von der folgenden 4×3 -Matrix aus

	.1	.2	.3
0.	0.1	0.2	0.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3,

welche die semiotische Matrix als Teilmatrix vollständig enthält. Nach Bense sind lediglich Abbildungen

$$0^\circ \rightarrow M_i^\circ \text{ (mit } i \in (1, 2, 3))$$

definiert, d.h. es werden vorthetische Objekte auf vorthetische Mittel abgebildet. Mit Hilfe der obigen Matrix dargestellt, sieht das wie folgt aus

	.1	.2	.3
0.	0.1	0.2	0.3
	↓	↓	↓
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3.

Die Besonderheit der Abbildungen liegt hier allerdings darin, daß sie auf

$$(0.i) \rightarrow (1.i)$$

restringiert sind, d.h. es gibt

1. keine Abbildungen ungleicher Kategorienzahlen ($i \neq j$)
2. die Umkehrabbildungen $*(1.i) \rightarrow (0.i)$ sind nicht definiert.

Es sind also lediglich die drei Abbildungen

$$(0.1) \rightarrow (1.1)$$

$$(0.2) \rightarrow (1.2)$$

$$(0.3) \rightarrow (1.3)$$

definiert, nicht aber die weiteren möglichen Abbildungen

$$(0.1) \rightarrow (2.1) \qquad (0.1) \rightarrow (3.1)$$

$$(0.2) \rightarrow (2.2) \qquad (0.2) \rightarrow (3.2)$$

$$(0.3) \rightarrow (2.3) \qquad (0.3) \rightarrow (3.3).$$

Eine vollständige Relation wäre also eine zwar tetradische, aber trichotomische Klasse der Form

$$(3.w, 2.x, 1.y, 0.z) \text{ (mit } w \dots z \in (1, 2, 3)).$$

Da in der $(m \times n)$ -Matrix $m \neq n$ ist, lassen sich solche „Zeichenklassen“ allerdings nicht dualisieren, da

$$\times(0.1) = *(1.0)$$

$$\times(0.2) = *(2.0)$$

$$\times(0.3) = *(3.0)$$

nicht definiert sind. Indessen ist die Dualisierungsoperation auch unnötig, denn die durch eine triadisch-trichotomische Realitätsthematik präsentierte semiotische Realität findet sich ja in Form der vorthetischen M° -Relationen in der „Zeichenrelation“ selbst, denn diese kann in der Form

$$ZR^{4,3} = (I, O, M \mid M^\circ)$$

mit

$$M^\circ \leftarrow O^\circ$$

dargestellt werden. O° könnte mit Hilfe einer präsemiotischen Matrix nur dann thematisiert werden, wenn die zu (0.1), (0.2) und (0.3) dualen Subzeichen definiert wären

	.0	.1	.2	.3
0.	0.0	0.1	0.2	0.3
1.	1.0	1.1	1.2	1.3
2.	2.0	2.1	2.2	2.3
3.	3.0	3.1	3.2	3.3

Die M° führen somit das vorthetische Objekt O° vermöge der drei präsemiotischen Operationen der Sekanz, Semanz und Selektanz mit. Eine tetradisch-trichotomische Zeichenklasse der oben definierten Form enthält somit das vorthetische Objekt, das semiotisch durch den Objektbezug bezeichnet wird. Dadurch rückt also diese Zeichenklasse in die Nähe der von Bense definierten „effektiven“ Zeichenrelation (1975, S. 94 ff.) im Gegensatz zur „virtuellen“ Zeichenrelation der bekannten Form $Z = (M, O, I)$. Effektive Zeichen sind situationstheoretisch relevant, weil sie eben das vorthetische Objekt vermöge der drei präsemiotischen Abbildungen mitführen, vgl. etwa



Avenue Delcassé, Paris.

Auf dem Bild fungiert die Ampel gleichzeitig als Zeichen und als Objekt, d.h. als effektives Zeichen. Qua Sekanz teilt es die Straße, qua Semanz hat es die Form eines Verkehrszeichens, und qua Selektanz teilt es den Verkehr in die drei Phasen „Fahren“, „Verlangsamen“ und „Anhalten“.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Götz, Matthias, Schein Design. Diss. Stuttgart 1982

5.12.2019